

wurden später in Nachträgen publiziert. Daneben erschienen aber auch zahlreiche weitere faunistische und ökologische Beiträge.

Seit 1975 leitet KLAUS KOCH im Fuhlrott-Museum in Wuppertal den Aufbau einer ökologischen Landessammlung rheinischer Käfer, die heute bereits ca. 2800 Arten in 25.000 Exemplaren umfaßt. Zu jedem Tier existiert eine Karteikarte mit allen beim Sammeln festgestellten ökologischen und biologischen Daten.

1980 wurde KLAUS KOCH zum Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Coleopterologen gewählt, an deren Veranstaltungen er schon seit 1953 regelmäßig teilnahm. Durch Vorträge, Bestimmungshilfen und Exkursionen hat er vielen Mitgliedern dieser Arbeitsgemeinschaft geholfen, sich in das interessante Gebiet der Käferkunde einzuarbeiten. 1990 gab er den Vorsitz ab, um sich ganz den Arbeiten zur Ökologie der mitteleuropäischen Käfer widmen zu können. Jeder Coleopterologe kennt die drei in den Jahren 1989, 1991 und 1992 erschienenen Ökologie-Bände der Käfer Mitteleuropas, die ein weiterer Markstein in der Arbeit dieses unermüdlich schaffenden Kollegen sind. Der 4. Band kann vielleicht schon in diesem Jahr erscheinen.

Meine Damen und Herren, mir sind nur wenige Minuten Zeit zum Vortrag meiner Laudatio zugestanden worden. So konnte ich nur einzelne ausgewählte Daten und Fakten aus dem Leben und der Publikationsvielfalt von KLAUS KOCH herausgreifen und hier kurz vorstellen. Persönlich sei mir abschließend an dieser Stelle die Anmerkung erlaubt, daß ich dankbar dafür bin, ein Freund dieses aktiven, in seiner Arbeit vorbildlichen und menschlich wertvollen Mannes zu sein, der trotz seiner vielfältigen eigenen Arbeiten auch stets hilfsbereit für andere tätig ist. Es sei hier angemerkt, daß sein umfassendes, herausragendes coleopterologisches Werk das eines nebenberuflich tätigen Entomologen ist. Ich freue mich, daß KLAUS KOCH - seit 1989 Ehrenmitglied der Rheinischen Coleopterologen - zu den ersten MEIGEN-MEDAILLEN-Trägern der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie gehört und möchte ihm hierzu herzlich gratulieren.

\*

**Alfons Evers:**

### **Laudatio für Herrn Dr. RICHARD ZUR STRASSEN**

Der letzte Laureatus des heutigen Tages ist Dr. RICHARD ZUR STRASSEN. Er wurde am 20. November 1926 als Sohn des von allen hochverehrten Prof. Dr. OTTO ZUR STRASSEN, langjähriger Direktor des Senckenberg-Museums, dem wir die letzte Auflage von Brehms Tierleben verdanken, in Frankfurt am Main geboren. Er promovierte 1956 bei Prof. Dr. H. GIERSBERG in Frankfurt am Main. Seine Doktorarbeit "Biologie und Ökologie des *Velleius dilatatus* Fabricius" zeigte bereits

**DIE DEUTSCHE GESELLSCHAFT  
FÜR ALLGEMEINE UND ANGEWANDTE  
ENTOMOLOGIE**

**VERLEIHT**

Herrn Dr.rer.nat. Richard zur S t r a s s e n

**DIE**

**MEIGEN-MEDAILLE**

in Würdigung eines reichen entomologischen Lebenswerkes,  
insbesondere seiner grundlegenden und richtungsweisenden  
Arbeit über Taxonomie, Systematik, Biogeographie, Ökologie  
und Biologie der Thysanopteren

Jena, am 23. März 1993

**DER VORSITZENDE**



(Prof. Dr. W. Funke)

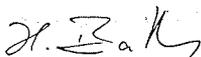
**DAS KURATORIUM**



( A. Evers )  
Vors. d. Kur.



(R. Bährmann)



( H. Bathon )



( W. Kolbe )



( R. Remane )

seine Vorliebe für die Coleoptera. Es waren besonders die Pillendreher der Gattung *Scarabaeus*, denen er verfallen war. Wir verdanken ihm seine mustergültige Arbeit "Arten-Übersicht der Gattung *Scarabaeus* Linnaeus mit besonderer Berücksichtigung der äthiopischen Formen" aus dem Jahr 1967 (Ent. Blätter 63: 129-173, 1967).

Ein Leben für die Koleopterologie schien voraussehbar. Aber es kam anders. Direkt nach der Promotion erhielt er ein verlockendes Angebot von Prof. Dr. JACOBUS CAROLUS FAURE aus Pretoria. Professor FAURE, der erste Ordinarius für Entomologie an einer südafrikanischen Universität, sowie Weltspezialist für Thysanoptera suchte einen Assistenten und RICHARD ZUR STRASSEN nahm das Angebot an. Er blieb bis 1959 in Süd-Afrika. Dort arbeitete er sich als angestellter Entomologe beim südafrikanischen Landwirtschafts-Ministerium in der Arbeitsgruppe von Professor FAURE in die Thysanoptera ein und wurde Mitarbeiter des fünfbandigen "Catalogue of the Thysanoptera of the World", welcher vom Schüler FAURE's, Dr. C.F. JACOT-GUILLARMOD herausgegeben wurde. Die Leistungen von RICHARD ZUR STRASSEN, der dem Projekt-Team angehörte, wurden in der Einleitung besonders hervorgehoben.

Sein befristeter Aufenthalt in Süd-Afrika ging 1959 zu Ende. Er kehrte nach Frankfurt zurück und übernahm im gleichen Jahr eine Hilfsassistentenstelle in der entomologischen Sektion des Senckenberg-Museums, die 1960 in eine Vollassistentenstelle umgewandelt wurde. Seit 1963 war er für die Verwaltung der Kolepteren-Sammlung des Museums zuständig. 1966 erfolgte seine Ernennung zum Kustos. Bereits 1960 begründete er im Senckenberg-Museum die thysanopterologische Forschung, die er zu einem Zentrum der Thysanopterenkunde auszubauen verstand. Zwischen 1956-1993 veröffentlichte er 171 Arbeiten, davon 112 über Thysanoptera. Er ging der Koleopterologie damit weitgehend verloren, aber die Thysanoptera fanden in ihm einen Spezialisten, der auf den von HERMANN PRIESNER und ERICH TITSCHACK gelegten Grundlagen aufbauend, die Kenntnis der Thysanoptera entscheidend voran brachte.

So wurde er zu einem der wenigen Spezialisten für eine Ordnung, die von den meisten Systematikern gemieden wird. Er wurde zum gern gesehenen Diskussteilnehmer auf Kongressen und Fachsymposien und nahm Teil an internationalen Projekten für thysanopterologische Fragen. Besonders gefreut hat es den Laudator, daß es gelang, RICHARD ZUR STRASSEN für das "Internationale Forschungsprojekt makaronesischer Raum" zu gewinnen. Auf unseren Forschungsreisen zu den atlantischen Inseln und in die West-Sahara bearbeitete er die Thysanoptera. Weitere Forschungsreisen führten ihn nach Iran, Jemen, Namibia, Hongkong, Java, Bali, Japan, British Columbia und Kalifornien.

RICHARD ZUR STRASSEN gehört zu der zahlenmäßig völlig unterrepräsentierten Gruppe von Entomologen, die sich in Taxa hineinknien, die andere meiden wie der Teufel das Weihwasser. Er beschränkte sich nie auf Taxonomie und Systematik und hatte im Feld stets ein offenes Auge für die Biologie und Ökologie der Thysanoptera. Gute botanische Kenntnisse halfen ihm dabei. Nicht zuletzt interessierte er sich besonders für die Arten, die als Kulturschädlinge in Erscheinung treten.

Die Thysanopteren-Sammlung des Senckenberg-Museums, die er aufbaute, entwickelte sich zu einer zentralen Forschungsstelle für die Thysanopterologie.

Am 1. Dezember 1992 trat er in den Ruhestand. Von den musealen Verpflichtungen entbunden, gilt seine ganze Arbeit nur noch den Thysanopteren. Mit großem Einsatz ist ein neues Bestimmungsbuch für die Thysanoptera Europas in Arbeit, das bereits für eine Reihe von Gattungen Gestalt angenommen hat. Der Laudator wünscht ihm den Erhalt seiner Schaffenskraft, seines Durchhaltevermögens und gute Gesundheit, damit er diese Aufgabe für eine von vielen ungeliebte, aber für das Ökosystem außerordentlich bedeutsame Insektenordnung erfolgreich zu Ende bringen kann.

## Über Johann Wilhelm Meigen (1764 - 1845)

### K. Bomnüter, Dortmund

Im Jahrbuch von 1847 der Entomologischen Gesellschaft Frankreichs <sup>1)</sup> ist in einem Nekrolog von MACQUART nachzulesen: 'Die Naturwissenschaften haben in Deutschland eine herausragende Persönlichkeit verloren'; bei der Aufzählung seiner Verdienste auf dem Gebiet der Insektenforschung vermerkt HOWARD (1930): 'Er war arm zeit seines Lebens, dennoch glücklich bei seiner Arbeit'; und: 'Auf den Gebieten der Botanik, der Insektenkunde, der räumlichen Verbreitung von Tieren und Pflanzen, der Geographie und Astronomie sowie durch die Veröffentlichung sehr herausragender Bücher und Schriften hat er sich um die Wissenschaften ohnegleichen verdient gemacht', heißt es in der in Latein abgefaßten Urkunde vom 3. Mai 1845, mit der ihm im Alter von über 80 Jahren die Universität Bonn auf Antrag ihrer Philosophischen Fakultät die Würde eines Doktors der Philosophie Ehren halber verliehen hatte - ihm, der nie eine höhere Schule noch eine Universität besucht hatte, der sich selbst die griechische Sprache beigebracht hatte, um die über 2.000 von ihm entdeckten Insektenarten nach wissenschaftlichen Regeln benennen zu können.

In der Neuen Deutschen Biographie (1990) wird - auch heute noch - sein Name erwähnt, und hier in Jena wurde soeben eine Medaille verliehen, die zur Förderung der entomologischen Forschung auf dem Gebiet der Systematik und Faunistik von der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie gestiftet wurde und zu seiner Erinnerung als großer Entomologe seinen Namen trägt: JOHANN WILHELM MEIGEN.

In einer einseitigen, klein gedruckten Kurzbiographie (Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 1990) wird hervorgehoben, daß MEIGEN durch sein in sieben Bänden mit 74 Tafeln in den Jahren 1818 bis 1838 erschienenes Werk "Systematische Beschreibung der bekannten europäischen zweiflügeligen Insecten", worin er an die 3.500 Arten beschrieb, zum Begründer der Dipterologie und der seinerzeit unbestritten größte Dipterologe wurde und daß seine dipterologischen Arbeiten immer noch unentbehrlich